

tion einer neuen Naturliebe und einer Öffnung zum Mitmenschen hin aus einer mystisch gewonnenen Gottverbundenheit heraus – Baden nennt es franziskanisches Lebensgefühl – liegt die Aktualität und Brisanz dieser Darlegungen. Die Frage, ob und wie eine solche Mystik für den in die Geschäfte der Welt verstrickten Zeitgenossen möglich ist, wird allerdings nicht in allem überzeugend beantwortet.

M. Hugoth

FREIMUTH, Heinz-Gert: *Gotteserfahrung in der Musik*. Reihe: Christliche Lebenshilfe. Zürich, Einsiedeln, Köln 1983: Benziger Verlag. 160 S., kt., DM 16,80.

Hinter dem Titel „Gotteserfahrung in der Musik“ mag manch einer eine Anleitung zu solcher Erfahrung vermuten. Heinz-Gert Freimuth, Domchordirektor am Dom in Münster, geht es aber in seiner Darlegung um ein Zweifaches: so beschreibt er in einem ersten Teil, was es heißt, „Aktiv Musik (zu) hören“, indem er bewußt macht, was ‚hören‘ voraussetzt bzw. bewirkt, woraufhin er dann auf die Elemente der Musik (Rhythmus, Melodie, Harmonie, Klangbild) als Medium zwischen Komponist und Hörer zu sprechen kommt. In einem zweiten Teil wird das im ersten Teil Gesagte anhand 16 verschiedener Werke der Musikkultur exemplifiziert. Der Bogen spannt sich vom Gregorianischen Choral über Hassler, Bach und Mozart bis zu Johannes Brahms. Ein Ziel der Werkinterpretationen ist es, das Werk auf seinen ‚Sitz im Leben‘ des Künstlers zu befragen, die persönliche Auseinandersetzung und damit auch das jeweilige Glaubenszeugnis sichtbar werden zu lassen.

Dem Anliegen, in seinem Buch „Hinweise und Hörhilfen für den musikalisch interessierten Laien“ zu geben, kommt Heinz-Gert Freimuth nach. Hilfreich ist auch, daß er im Anhang Schallplattenaufnahmen zu den besprochenen Werken aufführt. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik wird leider jedoch auch in diesem Beitrag weder geleistet noch gesucht. Fr. Gierlich

SUDBRACK, Josef: *Auf Gott hin ausgespannt*. Der Weg des Meditierens. Freiburg 1983: Herder Verlag. 210 S., kt., DM 24,80.

Der Autor ist durch seine zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet christlicher Mystik, Spiritualität und Meditation bekannt. In seinem neuen Buch bietet er ein Mosaik dessen, was christliche Meditation in den verschiedenen Dimensionen bedeutet. Auch wenn das Gesamtwerk seinen Charakter einer Aufsatzsammlung nicht verschweigt, ist dennoch durch geschickte Überarbeitung der 15 Einzelbeiträge (aus den Jahren 1971–1982) ein geschlossenes Ganzes entstanden, das im ersten Teil stärker theoretisch ausgerichtet ist, während im zweiten zum Vollzug von Meditation hingeführt wird (Biblisches Meditieren, Leiberfahrung). Zwei Grundanliegen bleiben dabei grundlegend gewahrt: Das Hören auf den reichen Erfahrungsschatz christlicher Mystik sowie die ganzheitliche Auffassung von Meditation.

G. Gnant

JOSSUA, Jean-Pierre: *Ein Mensch sucht Gott*. Köln, Einsiedeln 1983: Benziger Verlag. 144 S., kt., DM 24,-.

In diesem Buch gibt ein gläubiger Theologe Zeugnis von seiner Suche nach Gott. Er hat sich zwar für ihn entschieden, sich in seinen Dienst gestellt; doch wird Gott ihm immer wieder zur Frage, zum quälenden und zugleich faszinierenden Rätsel. Mit diesem Gott hält der Autor Zwiesprache, mühsam oft, dann wieder erleichtert und hoffnungsfroh. Manchmal wirkt die Rede künstlich, das Sucher-Sein dramatisiert. Dennoch: der Leser wird sich in manchem wiederfinden, vielleicht sich neu nach seinem eigenen Verhältnis zu Gott befragen.

RINGSEISEN, Paul: *Auf Gottes Klopfzeichen hören*. Besinnung und Ermutigung. München 1982: Don-Bosco-Verlag. 148 S., kt., DM 22,80.

Der Autor, seit langem tätig in der Meditations- und Exerzitienarbeit, legt eine Reihe von Betrachtungen vor, die aufwecken und Mut machen wollen „zu einem wacheren, aufmerksameren, im ur-

sprünglichen Sinn des Wortes ‚aufgeschlossenen‘ Leben“ (7). Diese Aufgabe erfüllen die übersichtlichen, in fünf Kapitel geordneten Besinnungen (Erstveröffentlichungen teilweise in „Christ in der Gegenwart“) mehr als manches Vergleichbare auf dem theologischen Buchmarkt. Vielleicht ist es die Kraft des gesprochenen Wortes, die hinter den Texten noch durchklingt, die Vielfalt christlicher Spiritualitätsformen, die der Autor verlebendigt, oder die zu erspürende Wahrhaftigkeit, mit der hier eigene Erfahrungen weitergegeben werden – oder es ist all dies und noch mehr, das es gelingen läßt, was der Untertitel intendiert: Besinnung und Ermutigung. G. Gnanndt

*Liebe schafft Raum.* Sechs Meditationen von Otto und Felicitas BETZ. Meditationskassette. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Christophorus-Verlag, Freiburg, 1 Kassette und Textheft, 32 S., DM 28,-.

Die bisher von den Verlagen Benziger, Zürich, und Christophorus, Freiburg, herausgegebenen Meditationskassetten haben bereits gezeigt, daß moderne Medien auch im Bereich der religiösen Bildungsarbeit und persönlicher geistlicher Vertiefung sinnvoll eingesetzt werden können. Die hier vorgestellte Kassette bietet sechs Meditationen von dem Ehepaar Betz, die von der Bedeutung der Liebe in unserem Leben handeln. Die einzelnen Überschriften lassen erkennen, in welcher Richtung das Thema entfaltet wird: Liebe schafft Raum; Wofür bin ich wichtig?; Liebe ist nicht teilbar; Du bist ein Teil meines Ichs; Mein Kind gehört nicht mir; Der Name weckt zum Leben. Die nüchtern und dennoch eindringlich formulierten Sätze, die abwechselnd von einem Sprecher und einer Sprecherin vorgetragen werden und jeweils von einem Musikstück aus der Renaissancezeit eingeleitet und abgeschlossen werden, geben reichlich Stoff zum Nachdenken und können helfen, das Wesen echter Liebe besser zu erfassen. In dem beigegebenen Heft sind alle gesprochenen Texte abgedruckt, dazu einige Texte und Gedichte, die der weiteren Vertiefung dienen. Die Kassette eignet sich sowohl für die private Betrachtung als auch für Gruppenveranstaltungen, besonders für Partnerschaftskurse und für die Ehevorbereitung. In beiden Fällen sollten die schönen Gedanken über den Augen- und Ohrenmenschen, die unter dem Stichwort „zum Gebrauch dieser Kassette“ am Anfang der beiliegenden Broschüre zu finden sind, wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung in die Meditation einbezogen werden. F. K. Heinemann

Mutter TERESA von Kalkutta: *Ein Weg zum Lieben.* Meditationen. München 1983: Verlag Neue Stadt. 48 S., kt., DM 4,-.

Die vorliegenden Meditationen gewähren uns trotz ihrer Kürze einen tiefen Einblick in das Innenleben dieser außergewöhnlichen Frau. Der Titel des Büchleins „Ein Weg zum Leben“ weist auf den Inhalt der Meditationen hin: Reinheit – Freude – Hunger – Tod – Freundschaft – Glaube – Gebet – Gott unser Vater – Maria, unsere Mutter – Vergebung – Leiden – die Familie – Berufung.

In wenigen Sätzen umreißt Mutter Teresa die angegebenen Themen, in denen sich ihr eigenes Leben widerspiegelt. Die Unmittelbarkeit der Gedanken und ihre theologische Reife sind oft frappierend und weisen den Weg zu einer echten Christusliebe. Wer neue Anregungen für das geistige Leben sucht, dem sei dieses Büchlein empfohlen.

BUNDSCHUH, Alkuin – UEHLEIN, Polykarp: *Die Erfüllung meines Lebens bist Du.* Jesus und seine Botschaft. St. Ottilien 1983: EOS-Verlag. 176 S., geb., DM 12,60.

Das von P. Bundschuh geschriebene Buch stellt eine Art Heilsgeschichte dar, die sich an einer von P. Uehlein entworfenen Bildserie in der St.-Paulskirche in Mtwara in Tansania orientiert. Die Betrachtungen zu den Texten und Bildern aus dem Alten Testament zielen auf den kommenden Messias, während in den Ausführungen über die neutestamentlichen Perikopen und Bilder Christus im Mittelpunkt steht, der uns Menschen die frohe Botschaft von der Liebe Gottes und unserer Erlösung verkündet.

Man könnte das Buch als „Glaubensbuch“ einer afrikanischen Kirche bezeichnen. Als solches verdient es Beachtung und kann zur Horizonsweiterung europäischer Christen beitragen, auch